

**Sozialdemokratische Fraktion  
im Ortsbeirat Mainz-Neustadt**



**Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 24.11.2009**

Vorlage-Nr. 2158 / 2010

16/11/10

### **Entschärfung der Verkehrssituation vor der Krippe Gabelsbergerstr.**

Spätestens im Zuge der Ausweitung des Anwohnerparkens bis zur Goethestraße bitten wir die Verwaltung:

1. um Einrichtung einer zusätzlichen Ladezone (mindestens 4 Stellplätze, Zeitfenster ausgerichtet auf die Bring- und Abholzeiten der Krippenkinder, ca. 7.30 bis 9.00 Uhr sowie 15.00 bis 17.30 Uhr) gegenüber oder direkt vor der städtischen Krippe Gabelsbergerstraße,
2. um Prüfung, ob auch die Ladezone vor der Apotheke Ecke Forsterstraße / Sömmerringstraße um 1-2 Plätze erweitert werden kann,
3. um konsequente Kontrolle insbesondere morgens und nachmittags sowie um eine Kontrolle des Fahrverbots innerhalb der so genannten Busschleuse
4. bis zur Umsetzung der oben genannten Maßnahmen um einen etwas großzügigeren Umgang (Duldung) des Ordnungsamts mit in zweiter Reihe auf der Straße parkenden Eltern.

#### **Begründung:**

Immer mehr Eltern der städtischen Krippe in der Gabelsbergerstraße müssen beruflich sehr flexibel sein und sind – aus Zeitgründen – darauf angewiesen, ihre Kinder mit dem Auto zur Krippe zu bringen. Da durch den Bau der neuen Synagoge im direkten Umfeld der Krippe mehrere Parkplätze weggefallen sind, finden die Eltern kaum Möglichkeiten, in der Nähe der Krippe kurzzeitig zu parken, um ihr Kind in die Einrichtung zu bringen bzw. abzuholen. Beide bereits heute vorhandenen Stellplätze in der Ladezone gegenüber der Krippe sind fast immer belegt, sodass zur Zeit verkehrswidrig meist in zweiter Reihe geparkt wird. Dies stellt nicht nur für die in der Gabelsbergerstraße fahrenden Busse ein Problem dar. Verschärfend kommt hinzu, dass aufgrund der aktuellen Sicherheitsproblematik rund um die Synagoge verstärkt durch das Ordnungsamt und die Polizei kontrolliert wird und in zweiter Reihe parkende Eltern sofort verwarnt werden. Dadurch bestehen für die Eltern momentan immense Schwierigkeiten, überhaupt eine Möglichkeit zur Ablieferung ihrer Kinder per Auto zu finden.

Die Einrichtung einer größeren Ladezone, deren Freihaltung natürlich vor allem zu den Bring- und Abholzeiten regelmäßig kontrolliert werden müsste, würde die Situation entschärfen. Wesentlich ist aber auch, dass durch eine Ladezone den Anwohnern insbesondere abends und nachts keine Stellplätze weggenommen würden.

Johannes Klomann